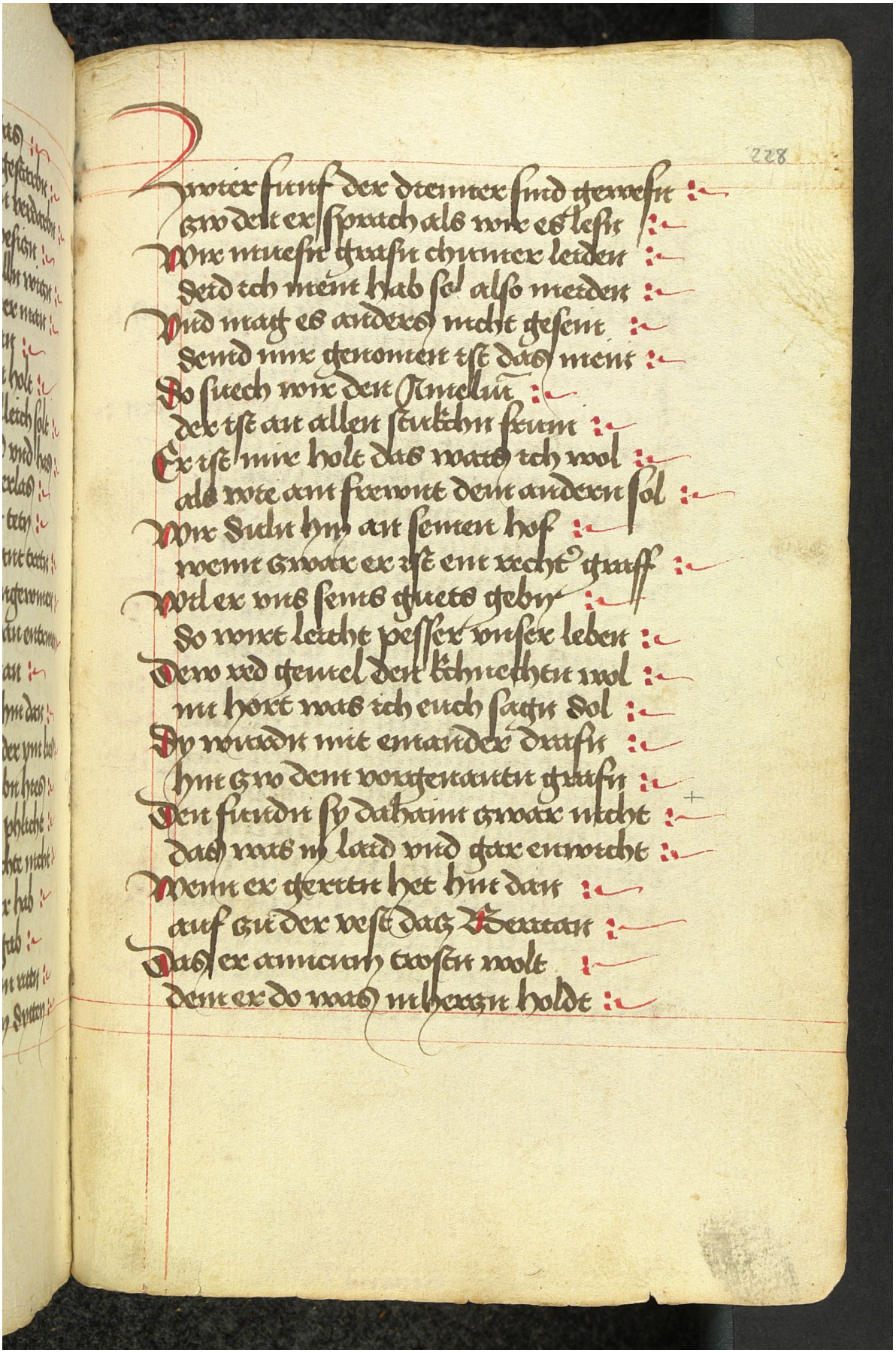
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8177
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



228

Zwier fürst der dreimer sind gemesst
zw dem er sprach als wir es lesst
Wir müessen gnasst chumer leiden
Seid ich mein hab so also meiden
Vnd magt es anderes nicht gesein
Seind mir genomen ist das mein
So siech wir den Jmelin
der ist an allen stukhen frum
Er ist mir holt das wais ich wol
als wir am fierwitt dem andern sol
Wir suln hin an seinen hof
wenn gwar er ist ein recht gnaff
Wil er vns seins gnaets geben
So wirt leicht pesser vnser leben
Dem red gewel der kchnetten wol
nu hort was ich euch sagen sol
Ir werdt mit einander drafen
hin zw dem vorgenanten grafen
Den fiirdn sy daheim zwar nicht
das was in leid vnd gar enwicht
Wenn er gerten het hin dan
auf zu der vest das Vertan
Das er ainwenig troster wolt
dem er do was in heczen holdt